

Stieg da, bey des Besuchs so langerseufzter Lust,
 Gleich iedem ins Gesicht aus der entzückten Brust!
 Wer alles diß will sehn, der werffe seine Blicke,
 Auf ein bereits hievon gemahltes Meister-Stücke;
 Aus fetter Feuchtigkeit, aus buntem Staub und Sand
 Erschuff Silvesters Geist und Kunst-geübte Hand
 So ähnlich iedes Bild, daß gar nichts würde fehlen,
 Wenn jemand sonst, als Gott, Staub wüßte zu beseelen,
 Denn alle Welt gesteht, daß diese Mahleren,
 Die so vollkommen ist, der Ehre würdig sey,
 Daß man noch diß darauf mit goldnen Littern schriebe:
 Triumph der Kindlichen und Mütterlichen Liebe.
 Noch hat Amalia hernach zu Mölck gesehn, *
 Chur-Bayerns ganzes Hauß, in gleichem Wohlergehn.
 Es segnete Sie Gott mit so viel Lebens-Jahren,
 Daß Sie der Töchter Heil, noch in der Welt, erfahren.
Wie

* Im Jahre 1739. erfolgte in dem Kloster Mölck eine gleiche Zusam-
 menkunfft der Höchstseel. Kaiserin mit Ihrer zweyten Frau Tochter,
 und Dero Durchlauchtigstem Gemahl, dem damahligen Churfür-
 sten von Bayern, nebst dem Durchl. Chur-Prinzen, und dessen
 drey Prinzeßinnen Schwestern.